

André Kuper
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Begrüßungsworte

Eröffnung der Ausstellung „*Glückauf in Deutschland*“
20. Februar 2018, 13 Uhr, Wandelhalle des Landtags

Verehrte Frau Generalkonsulin Gürel,
sehr geehrter Herr Minister Dr. Holthoff-Pförtner,
verehrte Frau Staatssekretärin Güler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Gäste!

I.

Heute jährt sich das schlimmste Unglück im deutschen Steinkohlebergbau zum 72. Mal: Am 20. Februar 1946 explodierte in Bergkamen die Schachanlage Grimberg III/IV, im Volksmund genannt „Kuckuck“. Über 400 Kumpel fanden dabei den Tod. Und so möchte ich dieses verheerende Unglück heute anlässlich unserer Eröffnung der Ausstellung „*Glückauf in Deutschland*“ nicht unerwähnt lassen. Sehr herzlich begrüße ich Sie hierzu im Landtag Nordrhein-Westfalen.

Wie Sie alle wissen, geht in diesem Jahr der Steinkohlebergbau in Nordrhein-Westfalen seinem endgültigen Ende entgegen.

Das ist eine historische Zäsur für unser Land, auch aus Sicht unseres Parlaments, war doch die Kohlepolitik über Jahrzehnte immer wieder bedeutsames Thema in zahlreichen, teilweise hoch emotionalen energiepolitischen Debatten.

Deshalb werden wir uns in diesem Jahr mehrfach mit dem Thema befassen, so auch in einer großen Festveranstaltung am 12. September im Plenarsaal, wo wir den Bergbau würdig verabschieden wollen.

Wie der Titel unserer Ausstellung *„Glückauf in Deutschland“* schon erahnen lässt, geht es auch heute um den Bergbau bzw. um die Menschen im Bergbau – und hier speziell um türkische Kumpel, die ab den 1960er Jahren aus der Türkei ins Ruhrgebiet gekommen sind, um „unter Tage“ zu arbeiten.

II.

Verehrte Gäste, 76 Jugendliche, 13,14,15 Jahre alt, noch minderjährig, kamen am 24. November 1964 aus der Türkei nach Dortmund, Castrop und Datteln. Sie nahmen Abschied von ihrer Familie und einem oft behüteten Dorfleben und fanden sich nach einer langen Bahnfahrt im spätherbstlichen Ruhrgebiet wieder. Sie sollten zu fremden Menschen „Mutter“ und „Vater“ sagen und sich an vollständig andere Lebensumstände gewöhnen:

Um 5 Uhr aufstehen, um 6 Uhr bei der Arbeit sein, Butterbrote kauen, schwer unter Tage arbeiten, und lernen, lernen, lernen.

Neun dieser ehemaligen Jugendlichen erzählen ihre Geschichte in der Wanderausstellung „Glückauf in Deutschland“, die eine Spurensuche mit Fotos, Texten und dokumentarischen Bildern aus fünf Jahrzehnten Bergbaugeschichte darstellt.

Die Ausstellung ist ein Projekt des Vereins für Internationale Freundschaften Dortmund, einem engagierten Selbsthilfeverein und Begegnungsort für ältere Arbeitsmigranten.

Sehr herzlich begrüße ich für den Verein die Kuratorin der Ausstellung. Willkommen Frau Dr. Viktoria Waltz.

III.

Verehrte Gäste, die meisten türkischen Jugendlichen wurden in deutschen Familien in den verschiedenen sogenannten „Pestalozzidörfern“ in Dortmund und Castrop untergebracht, eine an den Ideen des Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi orientierte pädagogische und soziale Einrichtung für Flüchtlings- und Waisenkinder.

Am 1. April 1965 begannen sie ihre Lehre an den Berufsschulen der Zechen Hansa, Germania, Erin und Emscher-Lippe, legten erfolgreich die Knappen- und Facharbeiterprüfung ab und wurden später Techniker, Ingenieur oder Steiger. Auch ein Betriebsrat ist unter ihnen.

Diese inspirierende Ausstellung zeigt berührende Geschichten des Ankommens und Weiterkommens in Deutschland. Die Biografien können uns als gute Beispiele Mut machen in der oft sehr emotional geführten Debatte um Integration.

Denn ihre Lebensgeschichte zeigt, dass Integration gelingen kann: dass ein gutes Miteinander funktioniert und mit ein wenig Geduld jede Seite davon profitiert.

IV.

Verehrte Gäste, die Geschichte der neun türkischen Jugendlichen ist ein Zeugnis für gelebte Integration dank betrieblicher Förderung, öffentlicher Anteilnahme und medialer Begleitung. Jeder von ihnen hat seine eigene Strategie gefunden, mit den Schwierigkeiten des Anfangs klarzukommen.

Sie, die mit ihren Familien im Ruhrgebiet längst eine neue Heimat gefunden haben, sagen heute übereinstimmend:

„Wir sind stolz auf das, was wir erlebt, durchgemacht, geleistet und erreicht haben.“

Ich freue mich sehr, von den neun „Hauptdarstellern“ der Ausstellung sechs persönlich begrüßen zu dürfen, die mit ihren Familien gekommen sind. Herzlich willkommen:

- Recep Celikoglu
- Hasan Demirci
- Halit Güner
- Zeki Kanag
- Murtaza Karaoglu
- und Bekir Sarikaya.

Danke für Ihr großartiges Engagement und für Ihr Kommen!

Alles Weitere zur Ausstellung hören wir nun von Frau Dr. Viktoria Waltz.

Ich danke Ihnen und sage von Herzen: „Glückauf in Deutschland!“